



«Zauberberg» Niesen: Die Pyramide steckt voller Kontraste.

BILD ZVG

Zwei Minuten voller Emotionen

SPIEZ Die Premiere des «Niesen-Image-Films» im Kino Movieworld kam bei den geladenen Gästen gut an. Das Werk zeigt den Berg nicht nur als Alpenidyll.

IRENE HEBER

«Ich bin Kraft, ich bin Erholung, ich bin ständig in Bewegung, ich bleibe bis zum Ende der Zeit – ich bin der Niesen.» Das sind die Schlussworte des neuen «Niesen-Image-Films». Sie berühren und sie klingen noch lange nach. Die Stimme transportiert die Emotionen mit einem

Timbre und einer Tonlage, die unter die Haut gehen. Der Film mit speziellen Landschaftsaufnahmen dauert nur zwei Minuten, aber danach spürt man diesen «Zauberberg» noch lange in sich nachklingen und kommt fast nicht davon los.

Da haben sich Geschäftsführer Roger Friedli und Leiter Marketing und Verkauf Lorenz Blaser etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Sie wollten nicht wie viele andere Bergbahnen einen Werbefilm vorzeigen, der eine heile Welt mit blauem Himmel und weissen Wölkchen präsenti-

ert, sondern auch die andere Seite des Berges zeigen: wolkenverhangen und mystisch. Ganz kurz ist aber auch noch das Niesenfuchslein als Kontrast eingebildet, in Anlehnung an das neue Niesenbuch «Der magische Mühlstein» von Sandra Eng und Karin Widmer.

Ab sofort auf YouTube

Der Auftrag für den Film ging vor einhalb Jahren auf Empfehlung an das «Sechstageswerk», das bündner Familienunternehmen Giger aus Malans. Der

junge Regisseur Florin Giger, er hatte auch schon als Schauspieler im «Tatort» mitgewirkt, schuf mit Vater Thomas und Bruder Silvan dieses beeindruckende Zwei-Minuten-Werk. In der Zwischenzeit hat er schon mit anderen Projekten Preise eingheimst.

Ab sofort kann der Kurzfilm im Internet auf «YouTube» eingesehen werden. Lorenz Blaser sagt: «Wir haben jetzt den ganzen Winter Zeit zu überlegen, wie und wo dieser Kurzfilm sonst noch eingesetzt werden kann.»

SCHLUSSPUNKT



ARME DEMOKRATIE!

Was ist denn nun schlimmer: Dass sich die amerikanischen Republikaner von einem Mann repräsentieren lassen, der frauen- und fremdenfeindlich ist, unkontrolliert und unberechenbar? Oder dass die Alternative offenbar so schlecht war, dass ebendieser Mann nun den Thron besteigt und die Geschichte des Landes die nächsten vier bis acht Jahre leiten wird?

Nein, beantworten kann ich diese Frage nicht. Und vermutlich wollten die Amerikaner eine Antwort auch gar nicht hören. «Thank God it's over», sagen sich dieser Tage viele, wenn sie an den Wahlkampf zurückdenken, der so ziemlich alles bot bis auf Sachpolitik. Das lief etwa so: Als der versierte Blogger Alexander Portelli festzustellen glaubte, dass News über Hillary Clinton häufig positiv gefärbt sind, beschloss er kurzerhand, das auszugleichen – mit einer Pro-Trump-Seite, die Fakten «nicht völlig verdreht», sondern bloss «verzerrt». Dass solche Inhalte rasant um die Welt gingen, fand Portelli lustig. Grenzenlose Freiheit – so läuft das also in der «Wiege der Demokratie».

In einer «lupenreinen Demokratie» (im merkwürdigen Wortlaut von Gerhard Schröder) läuft es etwas anders. Bevor Oppositionelle in Russland ihre Stimme erheben können, landen sie manchmal bereits tot auf der Strasse oder hinter Gittern. Irgendwie logisch: Eine reine Demokratie soll ja schliesslich frei von Ballast sein.

Irgendwo zwischen diesen beiden Demokratieformen liegt die Schweiz und mit ihr das Frutigtal. Es ist manchmal durchaus ein Privileg, Durchschnitt zu sein: Im lokalen Wahlkampf werden Kandidaten weder kaltgemacht noch werden unwesentliche Details hochgekocht. Doch so richtig interessieren tut der Wahlkampf nicht: Häufig finden die Wahlen hier nämlich still statt oder die Kämpfe werden zumindest still geführt. Und wenn wie kürzlich in Frutigen einmal ein öffentliches Podium stattfindet, sind zirka 0,5 Prozent der Stimmbewölkerung anwesend, um jene Mannen auf sachliche Kompetenz zu prüfen, die während der nächsten Jahre das gewichtigste politische Amt bekleiden werden.

So ist das mit unserer geliebten Staatsform: Entweder wuchert sie ins Groteske, oder sie wird im Keim erstickt. Und wenn sie ordentlich funktioniert, wird sie manchmal gar gering geschätzt. Arme Demokratie!

JULIAN ZAHND

J.ZAHND@FRUTIGLAENDER.CH

100 Winteroasen

NEUES BUCH Ausblick, Ambiente, authentisches Essen, herzliche Gastgeber: In wenigen Ländern gibt es so viele stimmungsvolle Skihütten und Bergrestaurants wie in der Schweiz. Dieser Führer versammelt erstmals die 100 in den Augen des Autors Claus Schweitzer besten Winteroasen zwischen dem Unterengadin und dem Berner Oberland und von der Rigi bis ins Wallis. Aufgeführt sind auch die Fondue-Iglus auf der Engstligenalp, das «Aebi», die Chumihütte im Geils und im gleichen Skigebiet, jedoch auf Lenkerseite, das «Büelberg». Womit die einzelnen Lokale nun besonders begeistern, ist mit dem «Fünfschneekristalle»-Schema auf einen Blick ersichtlich.

«Die schönsten Skihütten & Bergrestaurants in der Schweiz» ist im Werd & Weber-Verlag erschienen, 232 Seiten, 14,3 x 21,4 cm, broschiert, mit zahlreichen farbigen Abbildungen, ISBN 978-3-85932-811-2, Preis ca. 35 Franken.



PD/RED

Ein romantisches Cover.

BILD KATHARINA WITTWER

Wie geht Berufung?

NEUES BUCH 40 Persönlichkeiten erzählen von ihrem Weg vom Beruf zur Berufung. Dieses Buch ist kein Ratgeber, sondern voller Geschichten und Weisheiten aus dem Leben von Adolf Ogi, Giulia Steingruber, Knackeboul, Dario Cologna, Beat Schlatter, Ottmar Hitzfeld, Mona Vetsch u.v.a. Neben den Prominenten stehen auch viele «normale» Menschen Red und Antwort.

Mattis Kummer interviewte verschiedene Charaktere in Bezug auf ihre Berufung, das Entwickeln einer persönlichen Vision und den (manchmal auch steinigen) Weg bis zum Erfolg. Mit Herz, Leidenschaft und einer Portion Weisheit bringen sie die Leserschaft zum Träumen und ermutigen sie für ein authentisches Leben.

«Wie geht Berufung?», 240 Seiten mit vielen Schwarz-Weiss-Fotos, 21,5 x 28 cm, gebunden, Hardcover, ISBN 978-3-85932-812-9, Preis 39 Franken, erschienen im Werd & Weber-Verlag, erhältlich im Buchhandel.



PD

Viel Prominenz taucht im Buch auf.

BILD ZVG

WEB-LINKS

Der «Frutigländer» hat zur aktuellen Ausgabe unter anderen folgende Links für Sie zusammengestellt

- Mehr zum Thema «Bäuerinnen in der Landwirtschaft»
- Details zur Bergführer-Ausbildung
- Infos zum Theater Frutigtaler Spiellüt

FRUTIGLAENDER.CH

Das Wetter im Frutigtal

	Freitag 11. November 2016	Samstag 12. November 2016	Sonntag 13. November 2016	Montag 14. November 2016
Frutigen 803 m ü. M.	 4° 7°	 0° 8°	 0° 7°	 1° 9°
Adelboden 1348 m ü. M.	 1° 4°	 -3° 5°	 -3° 4°	 -2° 6°
Kandersteg 1176 m ü. M.	 2° 5°	 -2° 6°	 -2° 5°	 -1° 7°

Quelle: MeteoSchweiz

SCHON GEWUSST ?

Honig ist bei richtiger Lagerung fast unbegrenzt haltbar.

Dringt dann doch einmal Feuchtigkeit ins Töpfchen ein, ist das aber auch nicht so schlimm: Durch den Gärungsprozess lässt sich daraus immer noch Met herstellen – Honigwein.

FRUTIGLAENDER.CH

IMPRESSUM FRUTIGLÄNDER / FRUTIGER ANZEIGER

Abonnementspreise Schweiz: jährlich Fr. 127.–, halbjährlich Fr. 75.–, 3 Monate Fr. 52.– • **Abonnementspreise Ausland:** jährlich Fr. 266.–, halbjährlich Fr. 160.–, 3 Monate Fr. 95.–, als Onlineversion Fr. 127.– pro Jahr • Abonnemente sind vorausbezahlen • **Erscheint** Dienstag und Freitag • **Inserate-** und **Redaktionsschluss:** Montag- und Donnerstagmorgen, je 08.00 Uhr • **Redaktion:** Etienne Strelbel (ess), Julian Zahnd (juz), Benjamin Haltmeier (hab), Mark Pollmeier (pol), Sandra Buol (sab), Bianca Hüsing (hüs) • E-Mail Redaktion: redaktion@frutiglaender.ch • **Freie Mitarbeitende:** Yvonne Baldinini, Linus Cadotsch, Stefan Germann, Hugo Greber, Ursula Hari, Irene Heber-Vizdal, Monika Ingold, Beat Inniger, Fritz Inniger, Kathrin Jungen-Ryter, Erich Kobel, Reto Koller, Toni Koller, Peter Loosli, Sylvia Loretan, Chlaus Lötscher, Marcel Marmet, Kerem S. Maurer, Manuela Maurer, Michael Maurer, Kurt Metz, Elsi Rösti, Toni Rütli, Michael Schinnerling, Ueli Schmid, Yvonne Schmoker, Monya Schneider, Barbara Steiner-Suter, Ruth Stettler, Toni Stoller, Claudia Strobel, Barbara Willen, Katharina Wittwer • **Artikelzeichnungen:** PD = Pressedienst: Mitteilung von PR-Agenturen oder Pressestellen. MGT = mitgeteilt: der Redaktion unaufgefordert zugestellte Mitteilung eines Vereins, einer Institution etc. • **Verlag:** Frutigländer Medien AG, 3714 Frutigen, Tel. 033 672 11 33, Fax 033 672 11 22, E-Mail: admin@frutiglaender.ch • www.frutiglaender.ch • **Inserate:** lokal: der Verlag, ausserlokal: Publicitas AG, Seilerstrasse 8, 3001 Bern, Tel. 058 680 93 00 • **Einzelverkaufspreis:** Fr. 1.50 (inkl. 2,5 % MwSt.) • **Auflage:** (WEMF 2016): Frutigländer 4012 Exemplare, Frutiger Anzeiger 10402 Exemplare

Insertionsbestimmungen: www.frutiglaender.ch • ISSN 1661-5492 (1.2013)